

Thema: Wer zu mir kommt...

Text: Johannes 6,37

Jahreslosung 2022

„**Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir finden, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen**“.

Kontext

Das Kapitel sechs beginnt mit dem Wunder der Brotvermehrung. Die Leute folgen Jesus in Massen, auch wenn er heimlich über den See Genesareth nach Kafarnaum geht. Dort hält er eine längere, sehr kontroverse Rede, die nicht allen gefällt (Verse 22-71). Es wird im Text von drei verschiedenen Gruppen gesprochen.

Das Volk V22-40 / Die Juden in der Synagoge V41-59 / Innerer Kreis der Jünger V60-7

Das Volk, V22-40

Jesus torpediert ihre Motivation auf vier Ebenen.

Erstens, nimmt Jesus ihnen die materialistische Illusion. Sie kamen, weil Jesus Brot vermehrte. Sie verstanden nicht, dass das Wunder ein Zeichen ist und auf Jesus, als Brot des Lebens hinwies. Sie waren einzig auf die physischen Bedürfnisse ausgerichtet. Jesus aber sagt, *«Müht euch nicht um die Speise, die verdirbt, sondern um die Speise, die sich ins ewige Leben hinein hält, die der Menschensohn euch geben wird; denn ihn hat Gott, der Vater, beglaubigt»*. Die irdische Speise vergeht, aber die Geistliche bleibt und bewirkt das ewige Leben.

Zweitens greift Jesus ihr Glaubenssystem oder die Methode an. Um das Ewige Leben zu empfangen muss man etwas tun, das war allen klar. *«Da sagten sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortet ihnen: **Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat** (V 28-29)»*. Nicht tun rettet, sondern glauben an ihn. Für die Juden war Gerechtigkeit vor Gott eher durch das eigene Tun zu erreichen als durch rechten Glauben (siehe Röm 10,3). Mit: *«Das ist das Werk Gottes»*, macht Jesus aber deutlich, dass er nicht neue Gebote meint, sondern, dass sie an ihn glauben müssen (V29).

Drittens, die Desillusionierung hinsichtlich der religiösen Vorgeschichte. Sie fragen nach einem Zeichen, damit sie glauben können, obwohl Jesus vorher Brot vermehrt hat. Sie ziehen eine Analogie mit dem Manna. Mose habe ihnen Brot vom Himmel gegeben, was gibt Jesus?

«Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch, nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel». Das Manna hat nur physischen Hunger gestillt und hat wieder aufgehört. Das wahre Manna ist Christus, der vom Himmel kommt und der Welt Leben gibt.

Viertens, Desillusionierung in Bezug auf ihr eigenes Verständnis und ihren Glauben.

Ähnlich wie die Frau am Jakobsbrunnen um das Wasser bittet das den Durst stillt, so bitten sie Jesus: *«Herr, gib uns dieses Brot allezeit!»* Jesus bestätigt ihnen: *«**Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr Hunger haben, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben**» (V36)*.

Jesus weiss aber um ihren fehlenden Glauben. *«Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht»*.

Vers 37 **„Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir finden, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen,**

38 denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

39 Das aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts von allem, was er mir gegeben hat, verloren gehen lasse, sondern dass ich es auferwecke am Jüngsten Tag.

40 Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag“.

Zwei Elemente sind in dieser Erklärung erkennbar: das göttliche Element der Wahl und des Willens des Vaters, der sich in der Absicht und Macht des Sohnes verwirklicht, und das Element, ihn zu sehen, an ihn zu glauben und zu ihm zu kommen.

Zu Jesus zu kommen, heisst an ihn zu glauben, ihm zu vertrauen. Bist du zu ihm gekommen? – er wird dich nicht abweisen!


